

Rückenwind für Chöre von den Parteien im Landtag

Ergebnisse einer Umfrage der CHOR *live*-Redaktion:
„Wahlprüfsteine“ finden positives Echo

Erstmals hat der Chorverband NRW im Spätherbst 2016 eine Reihe kulturpolitischer Forderungen im Vorfeld einer Landtagswahl formuliert (CHOR live berichtete darüber im Dezember). Ehe NRW nun am 14. Mai seinen neuen Landtag wählt, haben sich die fünf bislang im Parlament vertretenen Parteien auf Anfrage zu unseren Forderungen geäußert.

Moment mal...

Fünf Parteien kommen hier zu Wort, aber bei der Wahl bewerben sich doch viel mehr? Ja, aber es ist ERSTENS durchaus üblich, Umfragen auf die jeweils im Parlament vertretenen Gruppierungen zu beschränken. Wir wollten ZWEITENS die Positionen zumindest der größten bisher außerparlamentarischen Parteien in einem Extra-Infokasten vorstellen. Aber: Überzeugen Sie sich selbst! Weder die Linke noch die AfD in NRW verlieren in ihren Programmen auch nur ein Wort in Sachen Laienmusik und Chorförderung ...

Peter Lamprecht

Ergebnisse einer Umfrage der CHOR *live*-Redaktion

SPD

Die Regierungspartei hat ihre Stellungnahme ausdrücklich als Äußerung der Gesamtpartei, nicht einer Person, deklariert:

Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit vor Ort durch flächendeckende Einführung der „Ehrenamtskarte“.

Ehrenamtliche Arbeit übernimmt Verantwortung für die Mitmenschen, stiftet Gemeinschaft und sorgt für Zusammenhalt und Lebensqualität. Deshalb unterstützt die NRWSPD die Würdigung und Unterstützung durch die flächendeckende Einführung einer Ehrenamtskarte vorbehaltlos.

Die NRWSPD ermutigt Städte, Gemeinden und Kreise Initiativen für die Einführung der Ehrenamtskarte zu ergreifen und durch entsprechende Rats- oder Kreistagsbeschlüsse einzuführen. Das Land hilft ihnen dabei mit einer Anschubfinanzierung. Die Kommunen wissen am besten, wo und wie ehrenamtliche Arbeit ganz praktisch mit einer Ehrenamtskarte unterstützt werden kann. Sie ist als Wertschätzung gedacht und zugleich ein „Dankeschön“ für ein zeitlich intensives Engagement zugunsten des Gemeinwohls. Die solche Ehrenamtskarte erhält, wer mindestens fünf Stunden pro Woche oder 250 Stunden im Jahr ehrenamtlich ohne pauschale Aufwandsentschädigung tätig ist. Bislang wurden bereits über 34.500 Ehrenamtskarten in ganz NRW ausgegeben, mehr als die Hälfte aller Kommunen in NRW (213 von 396) beteiligen sich schon an diesem Angebot.

Mit Ihnen gemeinsam haben wir ein ehrgeiziges Ziel: den flächendeckenden Einsatz der Ehrenamtskarte im ganzen Land!

Verstärkte Berücksichtigung von Chor-Aktiven bei der Verleihung des NRW-Ehrenamtspreises.

Alle Chor-Aktiven sind herzlich eingeladen, sich mit einem Beitrag um den „Engagementpreis NRW“ zu bewerben. Im Wettbewerb mit anderen Initiativen und Projekten wird der herausragende Beitrag der Chorszene am bürgerschaftlichen Engagement in NRW am besten sichtbar werden. Im Jahr 2015 wurde der „Engagementpreis NRW“ zum ersten Mal ausgelobt. Er soll die große Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements stärker in die Öffentlichkeit rücken und damit die Anerkennung und Würdigung für das Engagement deutlich machen. Ehrenamtlichen Aktivitäten, die das Zusammenleben in NRW maßgeblich mitgestalten, wird so eine Plattform gegeben.

Der Preis wird in jedem Jahr im Herbst unter einem besonderen Motto ausgelobt: 2015 standen „Gute Nachbarschaften und starke Familien“ im Mittelpunkt, 2016 das „Interkulturelles Miteinander, buntes Engagement leben“. Für 2017 lautet das Motto „Generationen schaffen Möglichkeiten - gemeinsam Engagement gestalten“. Ein guter Rahmen – so denken wir – das ehrenamtliche Wirken von Chor-Aktiven in den Wettbewerb um den Ehrenamtspreis einzubringen.

Einführung einer festen Basisfinanzierung im Kulturhaushalt des Landes für die gesellschaftlichen Leistungen der Chöre und Chorverbände, zudem Bestandsgarantie für die schon bisher gesicherten Bildungsfördermittel.

Die NRWSPD ist wie Sie der Auffassung, dass die gesellschaftliche Leistung der Chöre und Chorverbände weiterhin auch einer angemessenen finanziellen Förderung durch das Land bedarf. Der Landeshaushalt sieht seit vielen Jahren Mittel für die Laienmusikförderung vor. Der Chorverband ist der zahlenmäßig größte Verband und partizipiert, wie viele andere Laienmusikverbände auch, regelmäßig von dieser Förderung. Die Verstetigung der Mittel für die Laienmusik ist und bleibt für uns für uns ein wichtiges kulturpolitisches Anliegen.

Vereinfachung des Antragsweges für Projektfördermittel.

Ehrenamtliches Engagement darf nicht durch ein Übermaß von Bürokratie im Rahmen von Projektförderungen belastet werden – diese Auffassung teilt die NRWSPD. Seitdem im Jahr 2007 die Bildungsmittel an die Laienmusikverbände im Wege der Pauschalförderung ausgezahlt werden, ist das Antrags- und Nachweisverfahren bereits deutlich vereinfacht. Die Grundlage der Förderung bilden die Förderkriterien, die die Laienmusikverbände gemeinsam mit der Landesregierung im Jahr 2011 vereinbart haben. Sie sind bei der Antragsbearbeitung im Chorverband und beim Nachweis zur Verwendung der Mittel maßgebend. Der Landesmusikrat hat für die verschiedenen Projektbereiche der Laienmusikförderung jeweils Jurys eingesetzt, die die Mittel nach fachlichem Urteil auf der Basis aussagekräftiger Antragsunterlagen vergeben. Der Landesmusikrat bietet Unterstützung an und trägt auch für die Nachweispflicht für die Verwendung der Mittel Sorge. Sofern Sie Vorschläge für weitere Vereinfachungen haben, teilen Sie sie uns gerne mit.

Stärkung der Kulturarbeit in den Kommunen, um Chorvereinen geeignete Proben- und Konzerträume zu finanzierbaren Kosten zu sichern.

Wir unterstützen Ihr Anliegen. Die von Ihnen gewünschte Stärkung der Kulturarbeit liegt schon im Eigeninteresse der Kommunen. Gerade eine lebendige Chorszene vor Ort bereichert das kulturelle Leben vor Ort und gibt Menschen Gelegenheit sich selbst kulturell zu betätigen. Allerdings bleibt es Aufgabe der Städte und Gemeinden, im Rahmen ihrer Selbstverwaltung die Rahmenbedingungen

für das kulturelle Leben vor Ort eigenständig gestalten. Das setzt auch der Landespolitik Grenzen. Was wir aber tun können und werden, ist, unsere kommunalfreundliche Politik fortzusetzen. Denn nur mit gesunden Finanzen sind Städte und Gemeinden auch politisch handlungsfähig und können auch die Kulturarbeit vor Ort fördern. Nur so sind auch geeignete Proben- und Konzerträume zu finanzierbaren Kosten zu sichern.

Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit in den Vereinsführungen durch Fortbildungsmittel des Landes.

Wir sind genau wie Sie der Auffassung: Die Professionalisierung der Vorstandsarbeit in Bereichen wie Management oder Marketing gewinnt für die Laienmusik zunehmend an Bedeutung. Die vorhandenen Bildungsmittel für die Laienmusik können deshalb schon jetzt auch für die Fortbildung der Vereinsführungen genutzt werden.



Ergebnisse einer Umfrage der CHOR live-Redaktion

CDU

Prof Dr. Thomas Sternberg, kulturpolitischer Sprecher der Unions-Fraktion, antwortet wörtlich so auf die Fragen des CV NRW:

Welche kulturpolitischen Ziele verfolgt Ihre Partei mit Blick auf die Chorszene für die neue Legislaturperiode des NRW-Landtages?

Laienmusik hat in unserer Gesellschaft eine hohe kulturelle und soziale Bedeutung. Sie wird getragen durch bürgerschaftliches Engagement und besitzt eine wichtige integrative Funktion, denn sie verbindet Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren, Menschen aus allen Schichten und vielen Ländern. Die Chorszene bildet dabei einen zentralen Bereich. Durch Gewährleistung einer kulturellen Infrastruktur kann das Land die Laienmusik in Nordrhein-Westfalen stärken.

Auf welche praktische Weise wird dem Ruf nach zusätzlicher Planungssicherheit für ehrenamtlich geführte Laienchöre und Chorverbände Folge geleistet?

Die Mittelbewirtschaftung bei der Laienmusikförderung sollte flexibler gestaltet werden. Dadurch kann die Planungssicherheit erhöht werden.

Sieht Ihre Partei Chancen, das Ehrenamt in der Chorszene zu stärken?

Die Stärkung des Ehrenamts ist für die CDU ein zentrales politisches Anliegen. Das hat sie durch verschiedene parlamentarische Initiativen im Laufe der Legislaturperiode unter Beweis gestellt. Das Ehrenamt im Kulturbereich nimmt eine besondere Stellung dabei ein. Sollte die CDU in der folgenden Legislaturperiode an der neuen Regierung beteiligt sein, wird sie sich für die Stärkung der Laienmusik einsetzen und damit auch für das Ehrenamt in der Chorszene. Zusammen mit den Akteuren der Laienkultur wollen wir Modelle entwickeln, wie Kinder und Jugendliche wieder einen besseren Zugang zu Chören erhalten.

Welche Chancen geben Sie der Forderung, zur Sicherung der kulturpolitischen Vielfalt die Kommunen mit zusätzlichen Mitteln zu unterstützen?

Von 2005 bis 2010 wurde von der damaligen CDU-geführten Landesregierung der Kulturförderetat verdoppelt. Eine solche Verdopplung kann aufgrund der derzeitigen Haushaltssituation des Landes Nordrhein-Westfalen nicht mit Sicherheit in Aussicht gestellt werden. Gleichwohl ist die Beteiligung des Landes an der Finanzierung der Kultur im Vergleich zu anderen Ländern weiterhin sehr gering. Die CDU wird sich für eine kontinuierliche Steigerung des Kulturetats und eine Stärkung der Laienkultur einsetzen.



Ergebnisse einer Umfrage der CHOR live-Redaktion Bündnis 90 – Die Grünen

Oliver Keymis, kulturpolitischer Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen schreibt:

Welche kulturpolitischen Ziele verfolgt Ihre Partei mit Blick auf die Chorszene für die neue Legislaturperiode des NRW-Landtages?

Mit dem Kulturfördergesetz NRW haben wir kulturpolitisch die entscheidenden Weichen auch für die nächste Legislaturperiode gestellt. In § 13 dieses Gesetzes heißt es unter der Überschrift: „Förderung der Breitenkultur“ im Satz Nr. 2:

„Das Land unterstützt nichtprofessionelle Aktivitäten insbesondere im Bereich der Musik. Gefördert werden die Qualifizierung von Laienmusikern, das Vorantreiben neuer Entwicklungen,

herausragende Projekte im Laienmusikbereich und die Nachwuchsarbeit durch Musikorganisationen."

Deutlicher können auch wir GRÜNE den besonderen Stellenwert der Chormusik nicht herausstellen und wie schon in der Vergangenheit werden wir auch künftig die Förderung der musikalischen Breitenkultur als einen unserer kulturpolitischen Schwerpunkte fest im Blick halten.

Dabei ist uns besonders wichtig, dass das Verbindende des gemeinsamen Singens mit Blick auf die Inklusion ebenso besonders gefördert wird wie auch die interkulturellen Kompetenzen verstärkt werden müssen, da musikalisch und kulturell mehr Vielfalt durch mehr Einwanderung sich auch in unserer Chormusikarbeit widerspiegeln sollte.

In unserem grünen Landtagswahlprogramm, beschlossen am 4. Dezember 2016 in Oberhausen, heißt es dazu: „Kultur ist auch ein Spiegelbild der Gesellschaft. Mit einer Diversity-Strategie in der Kulturpolitik wollen wir dafür sorgen, dass die Kultur vielfältiger und bunter wird. Dementsprechend sollen bei der Vergabe von Mitteln aus Kulturförderprogrammen Vielfaltsaspekte stärker berücksichtigt werden. Daher stehen wir auch für die stärkere internationale Vernetzung, den interkulturellen und kreativen Austausch.“

Auf welche praktische Weise wird dem Ruf nach zusätzlicher Planungssicherheit für ehrenamtlich geführte Laienchöre und Chorverbände Folge geleistet?

Mehr Planungssicherheit war eines der wichtigen Ziele des bereits zitierten Kulturfördergesetzes NRW. Dazu sind verschiedene Instrumente in den Blick genommen worden.

Das wichtigste ist der neue NRW-Kulturförderplan, der zunächst für zwei, dann jeweils für fünf Jahre verlässlich die Kulturförderung des Landes festlegen soll und damit insbesondere auch für die ehrenamtlich geführten Laienchöre und den NRW-Chorverband eine neue Planungssicherheit gewährleistet, wie man sie bisher nicht kannte.

Hinzu kommt die Absicherung einer bestimmten Fördermarge durch den Haushaltsgesetzgeber, der sich verpflichtet hat, die schwankenden Erträge aus Wettspielen mit einer festgelegten Mindestsumme mindestens nach unten verlässlich abzusichern – wie es zum Beispiel bei den Zuweisungen an die Kunststiftung NRW der Fall ist.

Sieht Ihre Partei Chancen, das Ehrenamt in der Chorszene zu stärken?

Die Breitenkultur lebt vom bürgerschaftlichen Engagement, dessen Unterstützung und Einbeziehung nach § 5 Absatz 2 des neuen NRW-Kulturfördergesetzes zu den Grundsätzen der Kulturförderung gehört: *„Die Kulturförderung soll das zivilgesellschaftliche und ehrenamtliche Engagement innerhalb und außerhalb von Vereinen und Verbänden unterstützen und einbeziehen.“*

Das Land fördert in der Breitenkultur in der Regel nicht unmittelbar die einzelnen Projekte, sondern es stellt den in diesem Bereich tätigen Verbänden Fördermittel zur Verfügung, die diese durch bestimmte Förderprogramme beziehungsweise nach mit dem Land abgestimmten Kriterien an ihre Mitglieder weitergeben.

Ein erheblicher Teil der dafür verwendeten Mittel wird nicht aus Steuermitteln sondern aus Konzessionseinnahmen aus der Durchführung von Glücksspielen zur Verfügung gestellt. Im Bereich der Musik ist der Landesmusikrat als Dachverband der Musik-Fachverbände der wichtigste Partner des Landes.

Von besonderer Bedeutung für die Fort- und Weiterbildung im Feld der Laienmusik ist die Landesmusikakademie NRW e.V. in Heek, die wesentlich aus Landesmitteln finanziert wird und deren Arbeit wir GRÜNE soeben – gemeinsam mit der SPD – durch einen Änderungsantrag zum Haushalt 2017 strukturell mit jährlich 200.000,- EURO mehr fördern als bisher, was für die Landesmusikakademie und ihre wichtige Arbeit einen ganz entscheidenden Schritt darstellt und allen Laienmusikverbänden dementsprechend zu Gute kommt.

Welche Chancen geben Sie der Forderung, zur Sicherung der kulturpolitischen Vielfalt die Kommunen mit zusätzlichen Mitteln zu unterstützen?

In unserem grünen Landtagswahlprogramm 2017 heißt es hierzu unter anderem:

„Ab 2017 brauchen wir kulturpolitisch einen neuen Aufschlag: mehr Förderverlässlichkeit, Übertragbarkeit der Mittel und Rücklagenbildung und insgesamt mehr Förderung bei weniger Bürokratie. So ist es im deutschlandweit wegweisenden NRW-Kulturfördergesetz bereits angelegt.“

Die Kunst- und Kulturförderung des Landes soll daher nicht nach Kassenlage, sondern gesellschaftspolitisch verantwortungsvoll und bedarfsgerecht erfolgen. Damit tragen wir auch zu einer besseren finanziellen Absicherung von Kunst- und Kulturschaffenden bei.“

Und weiter heißt es in unserem grünen Landtagswahlprogramm 2017:

Diese „neue Verlässlichkeit“ kommt gerade den Kommunen in NRW zugute, die seit Jahr und Tag mit über 80 Prozent den weitaus größten Teil der Kunst- und Kulturangebote in NRW finanzieren und damit unserem Land die besondere Stärke als Kulturland mit einem der dichtesten Kulturangebote weltweit erhalten.“

Und schließlich wollen wir GRÜNE für die nächste Legislaturperiode auch eine Steigerung der Kulturförderausgaben, indem wir sagen:

„Wir GRÜNE setzen uns deshalb dafür ein, den NRW-Kulturetat bis zum Jahr 2022 jährlich maßvoll zu erhöhen, damit wir auch kulturpolitisch den neuen gesellschaftspolitischen Herausforderungen gewachsen sind.“

Ergebnisse einer Umfrage der CHOR *live*-Redaktion

Freie Demokraten FDP

Die kulturpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion, Ingola Schmitz, schreibt uns:

„Die FDP setzt sich für eine starke und vielfältige Chorszene als Bestandteil einer freien und pluralistischen Kulturlandschaft in Nordrhein-Westfalen ein. Denn Laienchöre, ihre Mitglieder und alle im Chorwesen engagierten Menschen sind wichtiger Teil des gesellschaftlichen Miteinanders und bereichern unser Leben. Kunst und Kultur stiften Inspiration und Gemeinsinn.

Deshalb benötigen sie Freiheit und Freiräume, aber auch Unterstützung und Entfaltungsmöglichkeiten. Kunst und Kultur leben zwar in erster Linie von privatem Engagement, von individueller Kreativität, von der Arbeit und dem Einsatz der Bürgerinnen und Bürger. Die Politik muss allerdings die dafür notwendigen Grundlagen schaffen. Sie muss ausreichende finanzielle Mittel für den Erhalt und den Ausbau einer vielfältigen Breiten- und Spitzenkulturlandschaft bereitstellen. Nur so können auch die Kommunen ihrer Verantwortung im Geiste der Landesverfassung niedergelegten Verpflichtung zur Pflege und Förderung der Kultur nachkommen. Dafür setzt sich die FDP ein.

Darüber hinaus wollen wir das Kulturförderungsgesetz NRW von ideologischen und bürokratischen Vorgaben befreien und so auch das Antragswesen für Fördermittel vereinfachen. Die kulturelle Bildung aller Bevölkerungsgruppen muss gefördert werden, um Chancen und Perspektiven zur kulturellen Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger zu stärken. Dazu sollen auch bereits erfolgreiche lokale Initiativen und Modelle stärker miteinander vernetzt und ausgebaut werden. Auch das ehrenamtliche Engagement insgesamt wollen die Freien Demokraten stärken. Dafür wollen wir das Ehrenamt entbürokratisieren und so eine zuverlässige und berechenbare Unterstützung erleichtern.“

Ergebnisse einer Umfrage der CHOR *live*-Redaktion

Piratenpartei NRW

Lukas Lamla, kulturpolitischer Sprecher der Landtagsfraktion

„Chöre sind ein wichtiger Bestandteil der Laien- und Breitenkultur in NRW. Sie sind als kommunikative, gemeinschaftsstiftende und niedrigschwellige Kulturangebote zur aktiven Beteiligung attraktiv, zeitlos und vor allem fördern sie kollaborative und gemeinschaftliche Zusammenarbeit für kulturelle Darbietungen. Sie sind für uns gelebte TeamKULTUR.

Wir haben seit der Erstellung unseres ersten Kulturprogramms im Jahr 2010 die Laienkultur und damit auch die Chöre als wichtigen Teil der Kunst- und Kulturlandschaft wahrgenommen. Dies gilt immer noch.

Wir setzen uns dafür ein, dass die wichtigsten Kulturfördertöpfe – dazu gehört insbesondere auch die Förderung der Breitenkultur im Land – im Zuge der wachsenden Aufgaben zur Integration verdoppelt werden. Dies ist notwendig um das allerorten vorhandene ehrenamtliche Engagement zu fördern und sogar auszubauen. Die kulturelle Arbeit die hier geleistet wird ist notwendig und bedarf einer stärkeren und auch flächendeckenderen Unterstützung. Ihre Forderung nach der flächendeckenden Einführung der Ehrenamtskarte unterstützen wir.“